

Der
Beilagte Verlust

Ben dem
Schmerzlichen Tode

Des Weiland

MAGNIFICI

Hoch-Edlen / und Hochgelahrten Herrn

 **aspar**  **Heine.**

 **ORNS /**

Weitberühmten **JCTI,**

Er. Königl. Maj. in Pohlen und Chur = Fürstl. Durchl. zu Sachsen
Hochverordneten Appellation - Raths / E. Hochlöbl. Juristen = Facultät Hochver-
dienten Ordinarii und Senioris, des Hoff = Gerichts / Schöppen = Stuhls
und Geistl. Consistorii, wie auch des Hoch = Fürstl. Sächs. Land =
Gerichts in der Nieder = Lausitz Assessoris,

Zu Bezeugung schuldigen Beyleids

Gegen die

Sämtliche vornehme FAMILLE

Wehmüthig entworfen von

Tit. Herrn D. Gaserungs

Sämtlichen Tisch = COMPAGNIE.

WITZENBERG | Gedruckt in der Fincelischen Officin.



Betrübte Zeit! Betrübte Tage!
Ihr führet doppelt Leid herben.
Wir hören noch die erste Klage!
Daß unser HERR gestorben sey.
Ein Wort! das uns das Herze bricht!
Und macht uns allen Frost zunicht.

Wir waren sicher / und gar stille!
Der theure HERR der lebte ja!
Rebst andern nach des Höchsten Wille!
Wer dachte / daß ein Unglück nah?
Auf einmahl schlägt der Blick ins Haus!
Und preßt uns tausend Zähren aus.

Ach! ihr betrübten Trauer-Schlüsse!
Ihr reißt den Baum so schleunig ab!
Fällt denn die Nacht der Finsternisse
So plöcklich über uns herab?
Ach! Wehe! so versinkt ja fast
Die Großmuth selbst bey solcher Last.

Iht da man uns nun erstlich saget!
Was dieser Fall noch nach sich zieht.
Da Groß und Klein mit Thränen klaget!
Und den Verlust kaum übersieht:
Was Wunder / daß ein Thränen-Guß
Die Behmuth völlig zeigen muß.

Man

Man führt uns iho zu Gemüthe/
Was unser HERR alhier gethan/
Man rühmet Seine Treu/ und Güte/
Man ziehet Seine Sorgen an/
Die ER für unser Wohl geführt/
Davor JHM tausend Danck gebührt.

SEIN ganzes Leben war nur Jugend/
Und rechte deutsche Redlichkeit/
Die JHM von Seiner ersten Jugend
Bis selbst in das Grab begleitet.
Dies ist/ was Freund und Feind bekennt/
Und Seinen Tod empfindlich nennt.

Das alles macht uns neue Schmerzen/
Uns fallen tausend Sorgen bey/
Wir denken mit betrübten Herzen/
Wie schmerzlich dieses Schicksal sey?
Der Himmel schreckt/ das Unglück droht/
Und/ was das größte/ HERR ist todt.

Die Sonne decket sich am Tage
Mit tausend Jammer-Wolcken zu/
Und unsre kümmerliche Klage
Nimmt uns vor Angst fast alle Ruh.
Wir sind ein Brunnen in der Nacht/
Den Sturm/ und Regen trübe macht.

Man senckte neulich schon die Glieder
Des theuren HERRS ins Grab hinein.
Wenn uns nun heut die Sterbe-Lieder
Ein Schwerdt in unsern Adern seyn/
So siehet man vielleicht daran.
Wie sehr Sein Tod uns schmerken kan.

Ach!

Ach! unsre Cron! und gantz Vergnügen
Gehet unversehrt aus dieser Zeit.
Die Taube fänget an zu fliegen!
Und sucht den Glantz der Ewigkeit.
Vielleicht weil Sie in Sanaan!
Allein ein Delblat finden kan.

Nun wir erblicken noch am Ende
Den Vater der Barmherzigkeit!
Und sehen die geliebten Hände!
Die Iesus diesem Frommen beut.
Sein Blut wäscht Dessen Flecken rein!
Und führet IHR zu Salem ein.

Wir aber liegen in der Asche
Der verimuth-bittern Traurigkeit!
Und füllen unsre Thränen-Flasche
Mit Kummer und mit Herzeleid!
Bis uns GOTT in der neuen Welt!
Bey seinem Thron zusammen stellt.



Brugs. erud. J. 75

10

SLUB DRESDEN



3 3293873